

Strategie der IBH 2022-2025

1. Einbettung und Ausgangslage

Diese Strategie legt die Grundlage für die Arbeit der IBH in den Jahren 2022-2025. Sie orientiert sich am Leitbild der IBK 2030, Interreg ABH VI und Horizon Europe, der NRP der Schweiz sowie den an den IBH-Hochschulen identifizierten Kompetenzen. Sie dient der Diskussion in den Gremien der IBH, der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft & Forschung, den Vertreter*innen von Interreg ABH sowie der Netzwerkstelle Ostschweiz. Sie ist ebenso Grundlage für die Leistungsvereinbarung 2022-2025 zwischen IBK und IBH.

Die IBH konnte in den vergangenen 20 Jahren wesentliche Impulse für die Entwicklung der Bodenseeregion, insbesondere in der grenzüberschreitenden hochschulischen Zusammenarbeit, leisten. Die Strategieperiode 2018-2021 macht neben der strukturellen Förderung von Hochschulk Kooperationen, Bildung, Wissenschaft und Forschung der 27 IBH-Hochschulen in vier funktionalen Dimensionen der Bodenseeregion nutzbar, konkret für den Lebens-, Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsraum.

Zudem wurden auf Initiative der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung drei thematisch fokussierte IBH-Labs als Forschungs- und Innovationsnetzwerke von Hochschulen und Praxispartnern ins Leben gerufen (finanziert von Interreg V ABH, Laufzeit 4 Jahre). In drei thematischen Bereichen leisten diese 2017 gestarteten IBH-Labs mit 15 Hochschulen und einer Vielzahl von Praxispartnern einen nachhaltigen Beitrag zum Wissens-, Innovations- und Technologietransfers.

Für die Leistungsperiode 2022-2025 führt die IBH einerseits erfolgreiche Förderlinien weiter, setzt sich auch für eine Neuauflage der IBH-Labs ein, fokussiert aber andererseits thematisch stärker auf einen inhaltlichen Schwerpunkt, namentlich die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Hierbei sollen innovative Lösungen für die gesellschaftlichen Folgen des digitalen Strukturwandels in der Bodenseeregion entwickelt werden. Gleichzeitig sollen erfolgreiche Programme im Rahmen der Kooperation mit der Praxis sowie der weiteren Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Hochschulen in Forschung, Lehre und Services weitergeführt bzw. ggf. vertieft werden.

2. Schwerpunkt 2022-2025: Digitale Transformation in der Bodenseeregion

Die Bodenseeregion steht inmitten eines gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses, den es kreativ und wirkungsvoll zu bewältigen gilt. Entwicklungstreiber dieser Wandlungen ist u.a. die digitale Transformation. Für die Leistungsperiode 2022-2025 setzt sich die IBH zum Ziel, grenzüberschreitend die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv im Rahmen von Forschung, Lehre sowie Wissens- und Technologietransfer zu unterstützen. Insbesondere liegt die Rolle der IBH darin, in der Verbindung von Bildung, Forschung und Praxis innovative Lösungen für die gesellschaftlichen Folgen des digitalen Strukturwandels in der Bodenseeregion und darüber hinaus zu entwickeln sowie den gesellschaftlichen Dialog zur Akzeptanz solcher Lösungen zu stärken.

Generell setzt sich die IBH in der Leistungsperiode 2022-2025 folgende Ziele:

1. Mit ihren Projekten trägt die IBH dazu bei, technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen in Bildung, Forschung und Wissenstransfer durch die grenzüberschreitende Kooperation der Hochschulen und in Zusammenarbeit mit der Praxis zu entwickeln.
2. Die Arbeit der IBH leistet einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Bodenseeregion in der digitalen Transformation.
3. Im Sinne evidenzbasierter Entscheidungsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sorgt die IBH dafür, dass die Erkenntnisse ihrer Projekte in innovativen Formaten für die relevanten Anspruchsgruppen aufbereitet werden und damit gesellschaftliche Wirksamkeit erzeugen.
4. Mit ihrer Arbeit unterstützt die IBH ihre Mitgliedshochschulen bei der kooperativen Weiterentwicklung von Hochschulprojekten in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung.

3. Handlungsfelder

Aus diesen Zielen ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

Handlungsfeld 1: Thematische Profilierung in der digitalen Transformation

Die IBH strebt eine stärkere thematische Profilierung in der digitalen Transformation an. Dazu werden unter anderem Bezüge zu folgenden Unterthemen geschaffen: a) Industrie & Innovation; b) Demografie & Gesundheit; c) Bildung, Karriere & Integration; d) Kreativ- und Kulturwirtschaft; e) Ernährung & natürliche Ressourcen; f) Klima, Mobilität & Energie.

Für die nächste Förderperiode 2022-2025 wird bei den IBH Labs der Fokus auf einen gemeinsamen inhaltlichen Bezugspunkt aller Labs geschärft: Die gesellschaftlichen Folgen des digitalen Strukturwandels für Wirtschaft und Gesellschaft.

Folgende Ziele werden hierzu verfolgt:

1. Begleitung und Befähigung der Bodenseeregion in der Bewältigung der digitalen Transformation durch konzertierte und multiperspektivische Bearbeitung im Rahmen neuer IBH-Labs
2. Schaffung regionaler Impulse durch Weiterführung der Regionalprojekte
3. Stärkere Wirkung der IBH in regionalen Diskursen und politischen Prozessen

Das Handlungsfeld gliedert sich in folgende Projekte:

1. IBH-Lab „Digitale Transformation“
2. Regionalprojekte
3. Wirksamkeit der Projekte im politischen und gesellschaftlichen Diskurs steigern
4. Wissenschaftskommunikation
5. Evidenzbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung

Handlungsfeld 2: Innovative Lehre und Weiterbildung

Ein strategisches Thema der IBH ist die Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in und für die Region. Diesem Anliegen soll angesichts des Fachkräftemangels wie auch angesichts der digitalen Veränderungen der Hochschulbildung in den Jahren 2022-2025 vermehrt Bedeutung zukommen.

Insofern will die IBH verstärkt innovative, grenzüberschreitende Kooperationen in folgenden Handlungsfeldern fördern:

1. Schaffung und Weiterentwicklung gemeinsamer, grenzüberschreitender Lehrangebote
2. Unterstützung bei der kooperativen Etablierung neuer Lehrformen und innovativer Didaktikformate
3. Identifikation von gemeinsamen Herausforderungen für die IBH-Hochschulen im Lehrbereich und Erarbeiten von gemeinsamen Lösungsinstrumenten, zum Beispiel im Feld der Digitalisierung
4. Entwicklung gemeinsamer Services und Dienstleistungen
5. Unterstützung der Hochschulen bei der Bewältigung der digitalen Transformation (unter anderem Identifikation digitaler Kompetenzen, Entwicklung gemeinsamer digitaler Lehrangebote)
6. Verbesserung der Berufseinmündung von Absolvent*innen, vertiefte Kooperation bei Career Centers
7. Schaffung von mehrwertigen Entwicklungsangeboten für Studierende und Dozierende im IBH-Raum durch die Nutzung gemeinsamer Synergien
8. Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins der Studierenden und des Verständnisses von Dozierenden und Hochschulen, gesellschaftliche Akteure zu sein
9. Kreation von beispielhaften Angeboten in der Bodenseeregion mit europäischem Modellcharakter und Einbindung von internationalen Erfolgsmodellen in der Region

Die IBH hat hier bereits mit der Gründung einer Arbeitsgruppe Lehre im Herbst 2018 erste Grundpfeiler zur Weiterentwicklung geschaffen.

Handlungsfeld 3: Innovation und WTT

Der Erhalt und die weitere Förderung der herausragenden Innovationsfähigkeit in der Bodenseeregion innerhalb Europas ist unter anderem auf die hohe Dichte an Hochschulen zurückzuführen. Die IBH setzt sich in den Jahren 2022-2025 dafür ein, die Innovationsfähigkeit der Region aber auch den Wissenstransfer der Hochschulen in die Praxis weiter zu fördern.

Hierfür setzt sich die IBH folgende Ziele:

1. Ausweitung des WTT-Begriffs von Wirtschaft/Unternehmen auf weitere gesellschaftliche Felder (Zivilgesellschaft, Verwaltung, Kultur, Soziales)
2. Förderung nachhaltiger Zusammenarbeitsstrukturen zwischen Wissenschaft und Praxis
3. Entwicklung von neuen Formaten für den Wissens- und Technologietransfer, um Hochschulen und Praxis partnerschaftlich zu integrieren (zum Beispiel Ideenlab 4.0, Reallabore oder Co-Creation-Lab)
4. Schaffung von Austauschplattformen für Gründungsinitiativen an den IBH-Hochschulen
5. Management einer IBK-Arbeitsgruppe Innovation. Diese Arbeitsgruppe soll ab 2023 mit einem Förderprogramm ausgestattet werden, das Innovationsprojekte zwischen Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Sektoren unterstützt und ausserhalb der Leistungsvereinbarung mit der IBK von Interreg ABH finanziert werden soll (Grundlage Beschluss IBK-Regierungschefkonferenz vom 06.12.2018)

Handlungsfeld 4: Internationale Kooperationen

Die Einbettung des Bildungs- und Wissenschaftsraumes der IBH innerhalb Europas wird als strategische Zielsetzung neu aufgenommen. Damit wird die Strategie fortgesetzt und vertieft, die Bodenseeregion im Allgemeinen und die IBH im Besonderen zu einer Modellregion grenzüberschreitender Wissenschaftskooperation zu entwickeln.

Für die Jahre 2022-2025 plant die IBH – als Ersatz zu den bestehenden Initialprojekten – ein Unterstützungssystem für Wissenschaftler*innen aus dem IBH-Raum, um ihr internationales Netzwerk zu stärken, auf Austausch- und Dialogformaten präsent zu sein und damit Anschluss in internationalen Projektkonsortien zu finden. Die als Option beschriebene Beteiligung an der European University Initiative wäre, wenn auch voraussetzungsreich, ein unter diesem Titel wichtiges strategisches Ziel der IBH, welches es vertieft zu prüfen gilt (siehe Handlungsfeld 7).

Handlungsfeld 5: Hochschulkooperationen

Die IBH-Mitgliedshochschulen sind bereits heute in Arbeitsgruppen lose und über Personen miteinander verbunden. Diese bilden wesentliche Bindeglieder zwischen den Hochschulen und tragen zu einer Identität als gemeinsamer Hochschulraum wesentlich bei. Um die Synergiepotentiale zwischen den Hochschulen im Rahmen der IBH noch weiter zu nutzen, sollen in der Periode 2022-2025 weitere gemeinsame Serviceprojekte der Hochschulen unterstützt werden. Diese auf freiwilliger Kooperation aufbauenden Projekte sollen einen Zusatznutzen im Erfahrungsaustausch bis hin zu gemeinsamen Services ermöglichen.

Unterstützt werden sollen:

1. Gemeinsame Datenerhebungen zu hochschulrelevanten Fragestellungen (z.B. Absolvierendenbefragung, Berufseinmündung, berufliche Entwicklungspfade)
2. Gemeinsame Produktions-Infrastrukturen für digitale Lernmodule, Entwicklung digitaler Hochschuldienste
3. Zentrale Kompetenzen im Bereich Datenschutz
4. Zusammenarbeit bei Personalentwicklungsmassnahmen (Qualifizierungsprogramme für administratives und wissenschaftliches Personal)
5. Zusammenarbeit in neuen Themenbereichen: Dual Career, Alumnivereinigungen, Fundraising, Strategische Partnerschaften

6. Weitere Zusammenarbeit in den Bereichen Gender & Diversity, Career Center, Hochschulkommunikation etc.

Handlungsfeld 6: Professionelle Unterstützungsleistungen durch die Geschäftsstelle

Um die inhaltlichen Handlungsfelder der IBH 2022-2025 noch professioneller dabei unterstützen zu können, ihre Ziele zu erreichen, braucht es eine tragfähige und robuste Management- und Verwaltungsstruktur innerhalb der IBH.

Dies betrifft folgende Bereiche:

1. Weiterführung und weitere Professionalisierung des Funktionierens der Geschäftsstelle (Infrastruktur, IT, Veranstaltungen, Personalführung, Abrechnungswesen)
2. Weiterführung und punktuelle Intensivierung von Beratung, Betreuung und Controlling der Projekte
3. Vermehrte Vernetzung der IBH und ihrer Projekte nach aussen
4. Sicherstellung eines quantitativ umfassenderen und anspruchsvolleren Evaluationsverfahrens sowie Intensivierung von Kommunikation und Public Affairs

Handlungsfeld 7: Entwicklung zur Europäischen Universität (optional)

Die Entwicklungen zum Aufbau und zur Vernetzung von Europäischen Universitäten wird von der IBH mit Interesse verfolgt. Die IBH sieht ein realistisches Potenzial, als „Europäischer Universitätsverbund“ anerkannt zu werden. Dies würde ein wesentlicher Entwicklungsschritt für die IBH einerseits, wie aber auch für die Positionierung der Bodenseeregion im europäischen Kontext andererseits bedeuten. Trotz aktuell noch zu adressierender Voraussetzungen, u.a. dem Beitritt der Schweiz zum Programm Erasmus+, werden die Machbarkeit und die notwendigen Voraussetzungen hierzu als vergleichsweise sehr positiv eingeschätzt.

Gerade mit den vorgängig beschriebenen Handlungsfeldern würde die IBH einen wesentlichen Schritt zur Anerkennungsreife vollziehen. Angesichts der dennoch fremdbestimmten Voraussetzungen wird aktuell das Projekt lediglich als Option, wenn auch als strategisch äusserst relevante Option, verfolgt. Sollten sich die Gremien aus IBK und IBH gemeinsam dazu entschliessen, einen Antrag für die Europäische Universitäten-Initiative zu stellen, wird vorbehaltlich der Bewilligung des Projekts ein zusätzliches Handlungsfeld (7) zur Koordination der Europäischen Universität am Bodensee beantragt.